

AKTUELL



**Deutsch-Rumänischer Freundschaftskreis Saarland e.V. + DRFK
Cercul de prietenie germano-roman din landul Saar/Germania**

Information + Fotos + Aktionen + Hilfe für arme Menschen in Rumänien + www.drfk.de

Ausgabe 03.04.2022



Im Foto dritter von links: Egor Solovei, 17, Flüchtling aus der Ukraine, mit seiner Familie bei Heiner Eschenbach in Saarbrücken.

Wir helfen Flüchtlingen aus und in der Ukraine

Hier bei der Beladung unseres Hilfstransportes für Rumänien und Flüchtlinge aus der Ukraine. Gemeinsam helfen wir mit unserem Partnerverein in Lipova/Rumänien. Und zwar ca. 200 km von Lipova entfernt an der rumänisch-ukrainischen Grenze in Seghetul Marmatiei. Seit letzte Woche Februar haben wir intensiv verschiedene Hilfsmaßnahmen unterstützt bzw. durchgeführt. Wir danken allen, die uns mit Sach- und Geldspenden helfen, damit wir helfen können. Danke auch unseren ehrenamtlichen Helfern/innen für die unermüdliche, engagierte Arbeit in unserem Hilfsgüter-Lager.

Bericht in der Lokalredaktion Saarbrücken. Aber: Nicht nur Bildstocker helfen, sondern Freunde des Deutsch-Rumänischen Freundschaftskreises im gesamten Saarland. Herzlichen Dank für Hilfe und Unterstützung.

Saarbrücker Zeitung vom 01.04.2022

Wie Bildstocker Ukrainern helfen

Normalerweise hilft der deutsch-rumänische Freundschaftskreis Menschen in Rumänien. Nun schickt er regelmäßig Lkws in die Ukraine.

VON STEFAN BOHLANDER

BILDSTOCK Kräftig wird angepackt, hier in der extra angemieteten Halle in Klarenthal. Das Team, das gerade einen Lkw mit einer Ladung vorbereitet, die später an der rumänisch-ukrainischen Grenze landet, besteht aus Helfern, die schon jahrelang dabei sind, und aus einigen neuen Gesichtern. Da sind beispielsweise Georg Barton und Dietmar Drumm, die dem Deutsch-Rumänischen Freundschaftskreis (DRFK) schon jahrelang verbunden sind. Was ihnen daran gefällt, so gut wie jeden Samstag in der Halle zu stehen und Bananenkisten zu packen? „Es macht Spaß“, erklären sie gut gelaut. Und noch viel wichtiger: „Dass man etwas bewegen kann“, sagen sie unisono.

Etwas bewegen wollten auch Simon und Georg. Die beiden erfolgreichen Unternehmer sind Vater und Sohn. Sie wollten ihre Nachnamen nicht genannt haben. Sie spenden schon seit vielen Jahren, nicht nur dem DRFK, aber auch diesem Verein. Zum Anpacken sind sie nun neu dazugestoßen; klar, der Krieg beim europäischen Nachbarn lässt niemanden kalt. Außerdem hatten sie schon länger nach einer Organisation gesucht, bei der sie sicher sein konnten, dass die Spenden tatsächlich dort ankommen, wo sie auch so dringend benötigt werden.

Und deswegen macht der Deutsch-Rumänische Freundschaftskreis diesmal eine kleine Ausnahme. Denn wie es der Name bereits nahelegt, gehen Geld und Sachspenden, die der 110 Mitglie-



Willi Gehring (vorne links) aus Bildstock ist eine der treibenden Kräfte und Mitgründer des Deutsch-Rumänischen Freundschaftskreises, der nun auch Menschen in der Ukraine hilft.

FOTO: STEFAN BOHLANDER

der starke Verein das ganze Jahr über sammelt, normalerweise in gezielte Projekte in Rumänien, einem der ärmsten Länder Europas.

Diesmal gelangt ein Großteil der Ladung jedoch an die Grenze der Ukraine, in das Flüchtlingslager bei Siret im Nordosten Rumäniens. „Wir machen das zielgenau“, erklärt Willi Gehring. Der Bildstocker ist eine der treibenden Kräfte und Mitgründer des Deutsch-Rumänischen Freundschaftskreises.

Dieser wurde 1989 gegründet und hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit Kleidung, Schuhen, Materialien für Kindergärten und Schulen zu helfen, oder auch mit Geldspenden, mit denen Dinge gekauft werden, die vor Ort dringlichst benötigt werden. Mitunter zahlt man auch Buskosten, um Kinder aus extrem armen Familien den Schulbesuch zu finanzieren. Derzeit wird auch Ausstattung gesammelt, um ein Computercenter für Senioren auf die Beine zu stellen. Auch Geräte für einige Spielplätze organisiert man vor Ort. Das kommt im Endeffekt auch

der ganzen Kommune zugute, wie Willi Gehring erklärt.

Nun also Hilfe für Flüchtlinge aus der Ukraine. Stolz erklärt der Vorsitzende, dass der Lkw, der das Saarland am 24. März verließ, mit 1400 Kartons an Kleidung und mit 1800 Kilo an Hygieneartikeln und Lebensmitteln beladen wurde. „Der Hilfstransport fährt etwa 1300 Kilometer bis zum Sozialzentrum des Deutsch-Rumänischen Freundschaftskreises

„Wir machen das zielgenau.“

Willi Gehring
Mitbegründer des Deutsch-Rumänischen Freundschaftskreises

in Lipova in Rumänien“, fasst Gehring die Route zusammen. Dort werden auch Flüchtlinge unterstützt, die es bis Lipova und in die dortige Region geschafft haben. Die Ladung wurde in der Halle in Klarenthal sortiert, beispielsweise wurde nach Männer-, Frauen- und Kinderkleidung getrennt.

In Lipova wird die Ladung noch-

mals sortiert und mit Lebensmitteln und Medikamenten ergänzt, die dann vor Ort noch dazugekauft wurden. Die Sortierung erfolgt in Absprache mit einem weiteren Flüchtlingslager in Sighetu Marmatiei, das etwa 300 Kilometer westlich von Siret liegt. Lipova wiederum liegt etwa 600 Kilometer von Siret entfernt. Die kürzeste Entfernung von Lipova an die Grenze zur Ukraine beträgt etwa 300 Kilometer. Die Ladung wird in Lipova auf vier Kleintransporter verteilt, die von einer ortsansässigen Firma kostenlos zur Verfügung gestellt wurden.

Die Helfer aus dem Saarland, die mit nach Rumänien reisen, fahren jedoch nur bis Lipova mit. Die Hilfe vor Ort wird mithilfe der Mitglieder des DRFK-Partnerevereins organisiert, dem Cercul de prietenie roman-germano regiune. Ein ursprünglicher Gedanke war es, direkt in die Ukraine zu fahren und dort Spenden abzugeben. Doch da hieß es „Besser nicht“, wie Willi Gehring ernst sagt. Bei der nächsten Fahrt im

Mai versucht man es dann noch mal, „falls es Putin nicht verhindert“.

Er selbst kam zum DRFK in seiner Zeit als Abgeordneter im Landtag, in den er zwischen 1985 und 2004 für die CDU gewählt wurde. Damals sei der heute 72-Jährige auf Hilfe für Rumänien angesprochen worden. 1989 sei er erstmals mit in das Land gefahren, was zur Zeit des Eisernen Vorhangs gar nicht so einfach war, da man teilweise bis zu 24 Stunden an den Grenzen warten musste, ob man überhaupt passieren darf. Der erste große Transport folgte im Februar 1990. Im November des Jahres der Wiedervereinigung wurde dann der Verein gegründet.

Seitdem sammelten Gehring und seine fleißigen Helfer Tausende und Abertausende an Spendengeldern oder Sachspenden. „Es kostet Zeit, Geld und jede Menge ehrenamtliches Engagement“, sagt er. Meistens sind zehn bis 20 Helfer samstags in Klarenthal vor Ort, um die Ladungen für die Lkw-Transporte vorzubereiten.

www.drfk.de

Fabio Jochum & Thomas Kessler, Hüttigweiler, mit Mircea Jicichi & Lucian Fenesan, Rumänisch-Deutscher Freundschaftskreis Region Lipova/Rumänien mit Hilfe aus dem Saarland an der rumänisch-ukrainischen Grenze Seghetul Marmatiei.

